Die Weibchen von Anaea hirta Weymer und Anaea pasibula Doubleday

(Lepidoptera, Nymphalidae)

Von **Thomas Witt**

(Mit den Tafeln V und VI)

Anaea (Memphis) hirta Weymer (Taf. V, Fig. 1—4)

Urbeschreibung des Männchens: 1907, Deutsche Entomologische Zeitschrift, Iris, Dresden, Band 20, S. 24:

„♂. Länge des Körpers 15 mm, eines Vdflgl. 25 mm, Flügelspannung 43 mm.

Diese Art steht in der Färbung der An. helie L. am nächsten, doch nicht in der Gestalt der Flügel. Die Vdflgl. sind am äusseren Teil des Innenrandes tief ausgeschnitten, wie bei moeris Felder und zwar so, daß der Innenrand auf der Mitte eine scharfe Ecke und am Aussenrande einen spitzen Zahn bildet. Die Spitze der Vdflgl. bildet einen rechten Winkel. Der Aussenrand ist fast gerade. Die Htflgl. führen eine 6 mm lange, 1 mm breite Schwanzspitze, die nur an ihrer Wurzel etwas breiter und an der Spitze abgerundet ist.

Die Grundfarbe der Vdflgl. ist rotbraun, das sich aber nur über den hinteren Teil der Mittelzelle, die Wurzel der Zelle 3, den grössten Teil der Zellen 2 und 1 b und die Hälfte der Zelle 1 a erstreckt, jedoch wurzelwärts und am Innenrande mit violettem Schiller bedeckt ist. Der übrige Teil des Flügels, also ein Teil der Wurzel, der ganze Vorderrand, die Spitze, der Aussenrand und der äussere Teil des Innenrandes sind schwarzbraun. In dem dunklen Raume vor der Spitze liegt eine 10 mm lange, 2 mm breite violett gefärbte Binde, die sich fast horizontal durch die Zelle 6, 5 und 4 erstreckt, jedoch weder Vorderrand noch Aussenrand berührt.

Auch rotbraune Grundfarbe der Htflgl. hat wurzelwärts einen violetten Schiller. Die Wurzel selbst und der Aussenrand sind braun. Letzterer erreicht jedoch den Saum nicht ganz, so dass ein schmaler Streifen der rotbraunen Grundfarbe ihn vom Saume trennt. Er ist vorn breit, hinten schmäler und endigt an der braunen Schwanzspitze. In den Zellen 3, 2 und 1 c liegt je ein schwarzer Punkt vor dem Saume. Die Zellen 1 a, 1 b und die Hälfte der Zelle 1 c sind gelbgrau gefärbt. In dem daran stossenden Teile der Zelle 1 c zieht sich ein brauner Streifen bis zur Wurzel hin.

Die Unterseite ist bräunlichgelb, in der Wurzelhälfte fein weisslich marmoriert. Auf den Vdflgl. zieht von der Mitte des Innenrandes ein gerader, weisser Streifen gegen die Spitze, der nach innen von einer dunkelbraunen Linie begleitet ist, sich aber bei Rippe 5 verliert. Ein etwas heller

als die Grundfarbe gefärbtes Dreieck lehnt sich nach aussen an diese Binde an und nimmt den Raum bis zum Innenwinkel ein. Der Innenrand selbst ist an dieser Stelle vor dem Ausschnitt dunkelbraun punktiert, ebenso der Vorderrand an zwei Stellen in der Mittelzelle und vor der Spitze. Die Htflgl. führen einen ähnlichen, etwas gebogenen weissen Streifen, der von der Mitte des Vorderrandes zum Innenwinkel zieht und in seiner vorderen Hälfte nach innen dunkelbraun begrenzt ist. Die Spitze des Schwänzchens ist unten dunkelbraun. Die drei schwarzen Punkte in den Zellen 1 c, 2 und 3 sind wie oben, auch liegt noch unregelmässige, dunkelbraune Punktierung am Vorderrande in den Zellen 6 bis 8.

1 männliches Exemplar. Brasilien. Coll. Fruhst."

Beschreibung des Weibchens:

Die Vorderflügel sind am Innenrand ebenfalls tief ausgeschnitten. Der ovale Ausschnitt reicht bis zur Ader 1 b. Der spitze Zahn am Außenrande ist gegenüber dem Männchen länger ausgezogen und spitzer. Die Spitze der Vorderflügel bildet zwar einen rechten Winkel, ist jedoch etwas mehr gerundet als beim Männchen. Auch der Außenrand ist mehr gerundet. Die Schwanzspitze der Hinterflügel ist etwas breiter als beim Männchen und läuft, zum Ende hin breiter werdend, aber in der Mitte verjüngt, aus. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist rotbraun, aber dem Männchen gegenüber etwas heller. Der Schiller an der Wurzel ist schwächer als beim Männchen und reicht, vom Innenrand am Beginn der Einbuchtung ausgehend, nach vorn schmäler, kaum die basale Hälfte der Discoidalzelle ausfüllend bis $^1/_3$ Vorderrand. Die violette Binde ist ebenfalls genau so lang wie beim Männchen, aber viel breiter. In der Zelle 6 ist sie am breitesten, in der Zelle 5 wird sie um die Hälfte schmäler und endet in der Mitte der Zelle 4. Sie berührt weder Vorder- noch Außenrand. Der Saum ist wie beim Männchen, der Schwanz trägt eine hellgraue Bestäubung, die beim Männchen nur ganz leicht, manchmal gar nicht angedeutet ist. Von der Ader 1 b an zum Innenrand hin ist bei den Weibchen ebenfalls diese helle Bestäubung vorhanden, bei den Männchen tritt sie nur gelegentlich auf. Die Unterseite ist im ganzen heller gefärbt als beim Männchen. Die braune Schrägbinde auf der Unterseite der Vorderflügel ist beim Weibchen schwächer ausgebildet, bei beiden Geschlechtern ist jedoch im Gegensatz zur Urbeschreibung kein weißer Streifen zu entdecken. Diese Binde setzt sich auf dem Hinterflügel fort, läuft dicht an der Discalader vorbei und endet an der Ader 1 b. Sie reicht nicht bis zum Flügelsaum am Innenwinkel. Von der Ader cu_2 bis zu m_3 trägt der Streifen zum Rand hin eine 1 bis 2 mm breite, weiße

Marmorierung. Die Verteilung der Punkte in den Zellen 1 c + 2, 3 und 4 wie beim Männchen.

Vorliegendes Material:

Aus meiner Sammlung:

Allotypus: 1 Weibchen, Brasilien, Parana;

1 Männchen, Brasilien, Parana;

2 Männchen und 1 Weibchen, Brasilien, Rio das Antas, Santa Catharina, 1952.

Aus der Zoologischen Staatssammlung, München:

2 Weibchen, Brasilien, Santa Catharina.

Anaea (Memphis) pasibula Doubleday (Taf. VI, Fig. 1—2)

Urbeschreibung des Männchens: The Genera of Diurnal Lepidoptera, 1849, London, Band 1, S. 319, Nr. 26, Tafel 50, Fig. 3.

Urbeschreibung des Weibchens: W. Niepelt, Internationale Entomologische Zeitschrift, Guben, 1924, 18. Jahrgang, S. 189:

„Die grünen Binden und Zeichnungen oberseits heller und breiter als beim ♂, die Außenrandbinde der Hinterflügel fast doppelt so breit und proximal unregelmäßig begrenzt. Unterseits sind alle Flügel licht rehbraun, während sie beim ♂ kastanienbraun sind.

Pasibula-♀ hat mehr gerundete Flügelform. Der Apex der Vorderflügel ist spitzer als bei *falcata*. *Pasibula* hat dunkle Punkte unterseits auf den Discocellularen beider Flügel, *falcata* nicht; außerdem stehen vor dem Analwinkel am Hinterrande der Hinterflügel bei *pasibula* drei weiße Punkte mit schwarzen Tüpfeln, die bei *falcata* fehlen. Vorderflügellänge 45 mm.

1 ♀ Cauca-Tal, Columbien."

In der Revision „Butterflies of the American Tropics", The Genus Anaea, William Comstock, New York 1961, S. 61, ist nichts über das Weibchen gesagt, auch bringen weder Niepelt noch Comstock eine Abbildung. Deshalb möchte ich hier die Beschreibung ergänzen und eine Abbildung bringen:

Die Flügelspannweite variiert zwischen 75 und 81 mm. Die Vorderflügel sind am Innenrande ausgeschnitten; der Ausschnitt reicht fast bis 1 b, seine Länge beträgt $^1/_3$ des Innenrands im basalen Teil und geht in den Innenrand mit einer Rundung über. Der Zahn am Innenwinkel ist fast gerade und spitzer als beim Männchen. Der Hinterflügel des Weibchens ist ungeschwänzt, nur bei der Ader m_3 ist der Flügelrand bei dem einen mir vorliegenden Weibchen um 1mm, beim anderen kaum sichtbar nach außen vorspringend. Die Grundfarbe ist schwarzblau. Vom Apex bis zu cu_1 hin liegt ein mehr oder weniger breiter, dunkelbrau-

ner Saum, der bei dem 2. Stück nur noch angedeutet ist. Von m_3 beginnend zieht sich eine etwa 10 mm breite, grünblaue Binde bis zum Innenrand hin. Diese Binde ist auch in den Zellen M_2 und M_1 schwach angedeutet. Die Grundfarbe ist schwarzblau wie am Vorderflügel. Der Saum ist von rr beginnend bis 1 b etwa 1 mm breit braun gefärbt. Diese Farbe ist an den Adern in die Flügelfläche vorspringend. Das Analfeld und der Analwinkel sind hell lilagrau bestäubt. Die Unterseite ist heller und mehr grünlich gefärbt als beim Männchen, so wie bei *falcata* Hopffer. Von der Mitte des Innenrandes zieht sich ein 1 bis 2 mm breites kastanienbraunes Band zum Vorderflügelapex hin. Dieses Band setzt sich auf dem Hinterflügel bis zum Ursprung von m_3 fort, wo es durch einen schwarzweiß bestäubten Fleck begrenzt ist. Beim Männchen dagegen ist dieser Fleck viel kleiner oder fehlt ganz, und die Binde läuft als Schatten gegen den Innenrand hin. Auf dem Vorderflügel zieht sich parallel zum Außenrand von R_5 bis zu Cu_2 ebenfalls eine braune Antemarginalbinde hin, die jedoch schwächer gefärbt ist als die Schrägbinde und verschwommener. Vor dem Analwinkel stehen parallel zum Außenrand 3 bis 4 weiße Punkte, die mehr oder weniger kräftig schwarz gekernt sind. In der Umgebung dieser Punkte ist der Flügel weißlich bestäubt.

Vorliegendes Material:

Aus meiner Sammlung:

1 Weibchen und 1 Männchen, Columbien, Caucatal, Cali, 1000 m;

1 Weibchen und 3 Männchen, Columbien, Caucatal, Cali, 1000 m, 16. 9. 1962.

Herrn Dr. W. Dierl, München, möchte ich für seine bereitwillige Unterstützung und für die Anfertigung der Photographien meinen Dank aussprechen.

Anschrift des Verfassers:
Thomas Witt, 8 München 23, Fuchsstraße 2.